

„Sind keine Sanierungsgemeinde“

Macho und Szirtes entkräften Budget-Befürchtungen

KOTTINGBRUNN. - Aufgrund der Befürchtung, dass Kottingbrunn eine Konsolidierungsgemeinde ist, hatte GR Helmuth Himmer einen Sonder-Gemeinderat über die Finanzen der Gemeinde gefordert. Wie es um die Finanzen der Marktgemeinde tatsächlich aussieht, haben Bgm. Christian Macho und Vize-Bgm. Peter Szirtes im Gespräch mit der BZ verraten.

„Mag Kottingbrunn nicht konsolidieren?“, hatte kürzlich ein Boulevardmedium reißerisch getitelt. Grund dafür war eine gemeinsame Aussendung von GR Helmuth Himmer (Bürgerliste für Kottingbrunn) und der Freien Bürger Kottingbrunn (die nicht im GR sitzen), die sich Sorgen um die Finanzsituation der Gemeinde machten und Kottingbrunn als eine von 219 „Konsolidierungsgemeinden“ in NÖ sahen. Himmer forderte die Einberufung eines Sondergemeinderats und ärgerte sich, dass er von offizieller Stelle der Gemeinde keine Antwort auf einen von ihm verschickten Fragenkatalog bekommen hatte. Laut Wolfgang Faltus (Freie Bürger Kottingbrunn) „rumort es seitdem in der Bevölkerung“.

„Keine Sanierungsgemeinde“
Von der Badener Zeitung auf die Vorwürfe angesprochen, stellen Bgm. Christian Macho und seine Vize Peter Szirtes (beide VP), der für die Finanzen der Gemeinde zuständig ist, klar: „Kottingbrunn ist weder eine Konsolidierungs-, noch eine Sanierungsgemeinde. Zum Glück sind wir zum heutigen Zeitpunkt davon weit entfernt“. Laut NÖ Gemeinde-Ordnung gilt man als Konsolidierungsgemeinde, wenn entweder die liquiden Mittel nicht mehr ausreichen, um den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten oder wenn man im mittelfristigen Finanzplan durchgehend ein negatives Haushaltspotential hat. „Wir haben ausreichend Liquidität, damit wir allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen“, stellt Macho klar. Der Grund, warum Kottingbrunn aber als eine von vermeintlich 219 Konsolidierungsgemeinden genannt worden ist, ist im genannten „mittelfristigen Finanzplan“ der Gemeinde zu finden, der im Voranschlag einen Ausblick auf die kommenden fünf Jahre gibt und der laut dem Land NÖ nach einer Überprüfung negativ ausgefallen würde. Macho und Szirtes legen gegenüber der BZ die Zahlen offen. Der Hauptgrund für diese Annahme ist laut Macho und Szirtes in Dingen zu finden, auf die die Gemeinde keinen Einfluss hat. Denn während die Ertragsanteile, also jenes Geld, das die Gemeinde von Bund und Land bekommt, jährlich um nur 2 Prozent steigen, wachsen die Umlagen, also jene Gelder, die die Gemeinde für das Gesundheits- und Sozialwesen abliefern muss, um teils 7,6 Prozent pro Jahr. Das bedeutet: von Jahr zu Jahr bleibt der Gemeinde weniger Geld für den Haushalt. Blieben bei dieser Rechnung etwa im Jahr 2022 noch 3,2 Mio. Euro übrig, schrumpft diese Zahl kontinuierlich auf 1,7 Mio im Jahr 2030. „Und das sind alles Zahlen, auf die wir als Gemeinde keinen Einfluss haben“, ergänzt Macho. Hinzu kommen steigende Personalkosten (von 2024 auf 2025 um allein 500.000 Euro). Gelder,

die bei anderen, veranschlagten Projekten fehlen. Rechnet man nun alle Punkte zusammen, bleibt der Gemeinde für das Jahr 2026 noch ein finanzieller Spielraum von 928.000 Euro für den Haushalt. Für das Jahr 2030 wären es gar nur mehr 340.000 Euro. „Und das hat nichts mit Projekten der Vergangenheit zu tun“, so Macho. Die Kosten und Aufgaben für alle Gemeinden sind aber überproportional gestiegen.

Land konnte überzeugt werden
Kottingbrunn hat jedoch nicht wie andere Gemeinden große Posten wie etwa ein Schwimmbad oder einen Eislaufplatz, wo man einsparen könnte. „Wir haben daher jetzt mit dem Mittelfristigen Finanzplan nachgezogen und an vielen kleinen Schrauben gedreht“, erklärt Szirtes. Erst letzte Woche fand die letzte Voranschlagsbesprechung mit Mitarbeitern des Landes statt, in der die letzten Zahlen geklärt werden konnten. Das Ergebnis: Aufgrund dieser erfüllt die Gemeinde nicht mehr die Voraussetzungen, um ein Konsolidierungskonzept erstel-



■ Bgm. Christian Macho und Vize-Bgm. Peter Szirtes können Entwarnung geben: Kottingbrunn ist weder eine Sanierungs-, noch eine Konsolidierungsgemeinde.

Foto: WoGa

len zu müssen. Trotzdem wird Kottingbrunn - auch wenn man sparen muss - weiter wichtige Projekte wie den neuen Kindergarten voran treiben. „Wir brauchen ihn ja jetzt schon und er ist auch im Voranschlag für 2026 budgetiert“, so Macho und ergänzt: „Wir werden mit Optimierungsmaßnahmen dafür sorgen, dass wir Projekte auch in Zukunft umsetzen können“.

Szirtes meint auch, dass es nicht seriös gewesen wäre, Himmer früher auf sein Schreiben zu antworten, ehe man nicht die endgültigen Zahlen gekannt hat. „Helmut ist aber schon lange Gemeinderat, war sogar einmal Vize-Bürgermeister. Als langgedienter Mandatar sollten ihm die Abläufe bei der Erstellung des Voranschlages bekannt sein“.

Himmers Versuch, einen Sondergemeinderat einzuberufen - dafür wäre die Unterstützung von 10 weiteren Gemeinderatsmitgliedern notwendig gewesen - fand keine Mehrheit. Die Finanzen Kottingbrunns werden damit erst in der Dezember-Gemeinderatssitzung Thema sein. W.Gams



■ Seit 20 Ja
Körper ge
vom „Zentru

20 Ja

,Mein K

KOTTINGB
„Mein Kör
sich gege
Volksschu
20 Jahren,

Im Novem
Volksschu
zum bereit
aterpädago
„Mein Körp
sich gegen g
Gewalt an
durchgeföh
Jubeln, denn
2005/2006 i
wurden dar
Kinder, Elte
erreicht, info
geschützt. ,
wir Kinder
darauf habe
Mittels inter
nen lernen
Gefühl“ zu e
Florian Bur
„Zentrum
tion“. „Ziel
die Eltern u

Säureattacke auf Busfahrer

Fehndung mittels Euren riesigen Haftbefehl

Flohmarkt ganz im Dienst der guten Sache

FLOHMARKT